

Der Ortsname ist abgeleitet von *Navigisa*, einer alten Bezeichnung für den Hardenberger Bach. Beide Namensbestandteile (*nava*, *gisa*) bedeuten so viel wie *Gewässer*, *Fluss*. Die älteste Überlieferung erwähnt die Ortschaft im Jahre 1220 als Bestandteil der unabhängigen [Herrschaft Hardenberg](#). Zum Ortsgebiet gehörten damals 13 Bauerschaften.
siehe auch [Burg Hardenberg](#)

Bereits 1354 wurde die Herrschaft von ihrem damaligen Inhaber, dem Ritter Heinrich von Hardenberg, aus finanziellen Gründen an den Grafen [Gerhard von Jülich-Berg und Ravensberg](#) verkauft. Nach 142 Jahren, in denen Hardenberg von bergischen Amtleuten verwaltet wurde, ging Neviges 1496 als erbliches Lehen an Bertram von Lützerode über.

Als Unterherrschaft bewahrte sich der Ort eine gewisse Selbständigkeit; Steuer- und Gerichtshoheit verblieben dagegen bis etwa 1806 in Hardenberg. Die größere Unabhängigkeit gegenüber den Landesherren kam u. a. darin zum Ausdruck, dass sich die Nevigeser bereits 1551 das Recht erkaufen konnten, ohne Einspruch der Herrschaft zu heiraten. 1573 konnten sie zudem die Ablösung von Hand- und Spanndiensten, 1615 die Einschränkung der Wachtdienste erwerben.

Im Gefolge der [Reformation](#) wurde Neviges 1589 zum Tagungsort der ersten Bergischen [Synode](#). Der damalige Inhaber der Herrschaft Wilhelm von Bernsau und seine Nachfolger schützten und förderten die Reformation, bis sie im Jahre 1649 wieder zum Katholizismus zurückkehrten.

Die Stellung von Neviges als Wallfahrtsort wird auf eine [Marienerscheinung](#) des [Dorstener Franziskanermönches](#) Antonius Schirley zurückgeführt. Als der [Fürstbischof](#) von [Paderborn](#) und [Münster](#), [Ferdinand von Fürstenberg](#), nach schwerer Krankheit unerwartet seine Gesundheit wiedererlangte, unternahm er zum Dank eine [Pilgerfahrt](#) nach Neviges und finanzierte auch die Fertigstellung des dort im Rahmen der [Gegenreformation](#) bereits im Bau befindlichen [Franziskanerklosters](#). 1688 wurde die Pilgerfahrt durch den Kölner Generalvikar offiziell genehmigt. Papst [Klemens XII.](#) sagte allen Hardenberg-Pilgern einen vollkommenen [Abläss](#) der Sündenstrafen zu.

Bereits 1847 begann in Neviges durch die [Prinz-Wilhelm-Bahn](#) zwischen ([Essen-](#))[Steele](#) und ([Wuppertal-](#))[Vohwinkel](#) das Zeitalter der [Eisenbahn](#). Der alte, seit dem 27. April 2003 stillgelegte Bahnhof hat sich bis heute erhalten und steht unter [Denkmalschutz](#). In der Folge der [Industrialisierung](#) wurde 1861 von der Firma David Peters eine „Unterstützungskasse für Krankheit und Sterbefälle“ eingeführt, die heute noch als vorbildlicher Schritt zu einer betrieblichen Sozialabsicherung gilt.

1894 von seinem ursprünglichen Namen Hardenberg in Hardenberg-Neviges umbenannt, erhielt die Ortschaft im Jahre 1922 Stadtrechte; dreizehn Jahre später erfolgte die endgültige Umbenennung in Neviges. [Langenberg](#), ursprünglich Bestandteil des Gemeindeverbands, hatte sich bereits 1859 von Neviges getrennt.

1968 wurde der von dem [Architekten Gottfried Böhm](#) als großes Zelt konzipierte [Nevigeser Wallfahrtsdom](#) fertiggestellt und erhielt den Namen „Maria, Königin des Friedens“.

Im Rahmen der Gemeindereform in Nordrhein-Westfalen verlor Neviges am 1. Januar 1975 seine Stadtrechte und wurde - wie auch der Nachbarort Langenberg - in die Stadt Velbert eingemeindet. Der bis dahin zur Stadt Neviges gehörende Ortsteil [Dönberg](#) fiel an [Wuppertal](#). Gleichzeitig wurde der Velberter Stadtteil Tönisheide dem Stadtbezirk Neviges zugeordnet.

Zitat aus Wikipedia, für mehr Infos lesen Sie direkt [hier](#).